

Camms-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Preisprophet 11.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Preisprophet 11.

Erstausgabe: Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 62

Mittwoch, den 27. Mai 1914, abends

39. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Erstes Blatt.

Rundschau.

— Kaiser Wilhelm trifft am 12. Juni zum eintägigen Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in Konopischt ein.

— Verlobung im Kaiserhause. Der fünfte Sohn des Kaiserpaars, Prinz Oskar von Preußen, hat sich gestern Abend in Brissow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie v. Bassow verlobt. Die Gräfin Ina Marie v. Bassow ist die zweite Tochter des Grafen Karl v. Bassow und der Gräfin Margarete, geb. Gräfin von der Schulenburg aus dem Hause Groß-Krantow.

Prinz Oskar ist der fünfte Sohn des deutschen Kaiserpaars und wurde am 27. Juli 1888 geboren, während seine Braut am 27. Januar (dem Geburtstag des Kaisers) 1888 auf Schloss Brissow geboren wurde. Die Braut ist also genau sechs Monate älter als der Bräutigam. Die Bassows entstammen dem mecklenburgischen Uradel. Die Gräfin Ina Marie hat noch eine ältere Schwester und drei jüngere Brüder. Da die Ehe nicht ebenbürtig ist, muß Prinz Oskar für seine Nachkommen auf alle Rechte an der Krone Preußens und damit an der deutschen Kaiserkrone Verzicht leisten. Amtlich wird bestätigt, daß der Kaiser dem Prinzen Oskar seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Ehe mit der Gräfin v. Bassow erteilt habe. Über den Termin der Vermählung verlautet noch nichts Bestimmtes. Bei der „Tag“ meldet, ist die Kaiserin bei ihrem hohen Gemahl die Fürsprecherin für ihren Sohn gewesen. Prinz Oskar weilt zur Zeit in Brissow auf dem Schloß seiner künftigen Schwiegereltern.

— Das Garde-Schützen-Bataillon in Berlin feiert am heutigen Mittwoch das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Zur Hauptfeier erscheint auch der Kaiser, begleitet die Front des in Paradeausstellung stehenden Bataillons ab und verleiht Auszeichnungen. Anschließend findet ein Vorbeimarsch des Bataillons sowie der Kriegsteilnehmer und der Vereine ehemaliger Gardeschützen vor dem Kaiser statt.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg sprach gestern als preussischer Ministerpräsident im Herrenhause in Beantwortung einer Interpellation des Grafen Rantzau über die Nordmarkpolitik der Staatsregierung und wies die dieser gemachten Vorwürfe der Schwäche als grundlos zurück.

— Das Domkapitel in Osnabrück hat Dr. Wilhelm Berning, Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, zum Bischof gewählt. Der neugewählte Bischof ist am 26. März 1877 als Sohn des verstorbenen Fischlers Bernard Berning zu Lingen geboren. Nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt besucht hatte, studierte er an den Universitäten in Breslau und Münster Theologie und orientalische Sprachen. Am 10. März 1900 erhielt er in Osnabrück vom Bischof Hubertus die Priesterweihe.

— Der Wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung von Handelsverträgen trat laut „Nordb. Allg. Ztg.“ gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Delbrück in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Zu dieser war eine größere Zahl von Sachverständigen aus Handel, Industrie und Landwirtschaft herangezogen worden. Zweck der Tagung war eine Aussprache über die Errichtung eines sogenannten wirtschaftlichen Generalstabes und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen.

— Der Bundesrat hielt am Dienstag eine außerordentliche Plenarsitzung ab, in der den vom Reichstage zuletzt verabschiedeten Gesetzesentwürfen die Zustimmung erteilt wurde. Die vom Reichstage nach den Kommissionsbeschlüssen angenommene Besoldungsvorlage, die der Staatssekretär bereits für unannehmbar erklärt hatte, wurde natürlich abgelehnt.

— Bei der gestern vollzogenen Stichwahl im Wahlkreise Osterburg-Stendal erhielt Hösch (kons.) 11 561, Wachhorst de Wente (natl.) 14 336 Stimmen. Der nationale liberale Kandidat ist somit gewählt.

— Abgeordnetenhaus. Nach Erledigung einiger kleinen Vorlagen wurde gestern die Beratung des Besoldungsgesetzes fortgesetzt. Abg. Delius (Sp.): Wenn man sich in die Lage der Unterbeamten versetzt, so erscheinen die meisten Petitionen durchaus berechtigt. Das Unterstützungswesen ist reformbedürftig. In Hinsicht des Wohnungsgeldzuschusses muß zwischen verheirateten und unverheirateten Beamten ein Unterschied gemacht werden. Abg. Stroebe (Soz.): Die jetzige Vorlage genügt keineswegs. Das Zentrum müßte hier dieselbe Rourage zeigen wie im Reichstage. Vor allem sollte man den Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten erhöhen. Man fürchtet die Konsequenzen für die Kommunen. Abg. Busse (kons.): Sämtliche Beamten aufzubessern, ist jetzt unmöglich. Woher sollen die Mittel kommen? Abg. Giesberts (Ztr.): Nach der Erklärung des Ministers, die Vorlage stelle das Erreichbare dar, hat es eigentlich gar keinen Zweck, Beamten-Wünsche vorzutragen. Diese Methode „Frisch, Vogel, oder stirb“ hebt aber das Ansehen des

Parlaments nicht. Abg. Gottschall (natl.): Den wichtigsten Beschwerden der Beamtenschaft, namentlich denen über den Wohnungsgeldzuschuß, muß Rechnung getragen werden. Abg. Wagner (H.) empfiehlt Beamtenschaftsaussschüsse aus sämtlichen Beamtentkategorien. Abg. Defer (Sp.) stimmt diesem Vorschlage zu. Die Besoldungsnovelle wird mit den Anträgen an die Budgetkommission verwiesen. Das Haus vertagt sich auf Dienstag den 9. Juni.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses trat gestern Abend unmittelbar nach der Plenarsitzung zu einer Besprechung zusammen und beschloß, die nächste Sitzung am Montag den 8. Juni vormittags abzuhalten mit der Tagesordnung: Besoldungsnovelle. Zur Vorbereitung der Besoldungsnovelle ist die Budgetkommission um sieben Mitglieder verstärkt worden. Die hierzu eingegangenen Petitionen werden unter sechs Berichterstatter zur Bearbeitung verteilt. Mittwoch den 10. Juni wird das Plenum des Abgeordnetenhauses mit der ersten Lesung des Fideikommissgesetzes beginnen, der die zweite Lesung der Besoldungsnovelle folgen soll.

— Mit einer Friedensrede begleitete Papst Pius die Ernennung der neuen Kardinäle, darunter die der Erzbischöfe v. Hartmann-Köln und v. Bettinger-München. Der Papst wies auf den heutigen Kampf aller Stände gegen einander hin und betonte, daß die Menschen heute mehr der großen Menge als der von Gott eingesetzten Obrigkeit gehorchten. Daher kämen innere Unruhen und Kriegsgreuel. Deshalb sei es heute dringender als je geboten, die Wohltaten eines dauernden Friedens zu fördern. So lange jedoch die christlichen Lehren der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit nicht in den Herzen der Menschen tiefe Wurzeln schlägen, so lange könnte es nicht Frieden werden auf Erden.

— In Budapest starb am Montag der Führer der ungarischen Unabhängigkeitspartei und frühere Handelsminister Franz Kossuth. Franz Kossuth, mit dem der historische Familienname erlosch, war 1841 geboren worden, flüchtete nach der Niederwerfung der ungarischen Revolution mit seinem Vater Ludwig Kossuth nach der Türkei, studierte in England das Ingenieurwesen und war lange Jahre der Leiter einer großen italienischen Eisenbahngesellschaft. Erst 1894, als sein Vater im Exil starb, kehrte Franz Kossuth mit der Leiche des Vaters nach Ungarn zurück, wo er sofort die Führung der Unabhängigkeitspartei übernahm. Nach siegreichen Kämpfen dieser Partei wurde Franz Kossuth, der Sohn des in effigie gehängten größten Feindes Osters-

pfanges nicht einmal beklagen, denn durch sein eigenes selbstames Benehmen Henrika gegenüber an seinem Geburtstage hatte er in jenen ja die Gewissheit genährt, daß seine eigenen Heiratspläne sich auf einem anderen Gebiete bewegten. So mußte er denn gut zu machen suchen, was möglich war, und das war nicht eben viel. Seine Hauptstütze blieb unter diesen Umständen das junge Mädchen selbst, dessen Mündigkeit und damit finanzielle und persönliche Selbständigkeit nicht mehr in weiter Ferne lagen. Herr van Dorsten konnte wohl grollen, aber er konnte keinen Einspruch erheben.

Tapfer trat Henrika an des Geliebten Seite, als dieser kam, um von dem Vormunde und der Tante sein Mädchen zu erbitten. „Herr Onkel, Frau Tante,“ erklärte sie entschieden, „Adrian oder Niemand. Mein Wort ist gesprochen, es bleibt unerschütterlich!“

„Berehrte Herrschaften,“ nahm nun Adrian das Wort, „die Bitte, die ich aussprechen wollte, mir Henrikas Hand zu geben, soll nicht durch ihre Worte aufgehoben sein. Ich weiß, daß ich Rücksicht verdiene. Den Grund, weshalb, habe ich meiner Braut mitgeteilt. Ihn der allgemeinen Öffentlichkeit zu unterbreiten, ist unmöglich, denn er betrifft die Ehre des Hauses Grotenhoop. Also gestatten Sie mir, daß ich Ihnen wie Henrika den gleichen lieben Namen gebe, Herr Oheim, Frau Tante!“

Eine Pause entstand, in der Herr van Dorsten und seine Frau einander in die Augen schauten. Sie wußten, irgendwelche Einwände konnten sie nicht erheben, sie waren jedenfalls nutzlos. Aber auch ihre enttäuschten Hoffnungen zu verbergen, ward ihnen schwer. Der strenge Ernst ihrer Mienen ward von dem Liebespaar nicht erkannt, in dem sich nun der Trost regte.

„Ich darf meiner Werbung wohl noch die Bitte hinzufügen,“ und ein fester Händedruck Henrikas versicherte ihn ihres Einverständnisses, „uns zu gestatten, unsere Vermählung für die geschehliche kürzeste Zeit anzusehen. Herzlichen, heißen Dank würden wir Ihnen darbringen.“

Immer noch verharren Herr und Frau van Dorsten im zurückhaltenden Schweigen. Aber aus Adrians leichten Worten erkannten sie die Entschlossenheit des Brautpaares. Die Worte des jungen Mannes von der Ehre des Hauses Grotenhoop waren etwas rätselhaft gewesen, sie hätten vielleicht Anlaß zur Einlegung eines Protestes geboten, ihr Mündel hätte warten müssen, aber was konnte das nützen? Adrian Grotenhoop war, das hatten sie erkannt, eine populäre Persönlichkeit nicht allein in der Gesellschaft, sondern in ganz Amsterdam geworden, und wollte man diese Verlobung bestreiten, so war, das war sicher, eine wenig erfreuliche Rückwirkung zu erwarten. Also hieß es schon, den Wünschen des jungen Paares zu entsprechen.

Eben wollte Herr van Dorsten Adrian Grotenhoop glückwünschend die Hand schütteln und seine Gattin Henrika in die Arme schließen, da meldete ein Diener den Oberst Semussen. Alle sahen einander an, aber für Henrika währte diese Spannung nur einen Augenblick. Sie empfand es, der Geliebte konnte hier in dem fremden Hause nicht das Wort ergreifen, dem Oheim und der Tante nach der getäuschten Erwartung dies zuzumuten, war ganz unmöglich, also mußte sie sprechen.

„Der Herr Oberst hat sich als ein so liebenswürdiger Freund unseres Hauses erwiesen,“ sagte sie, „daß er es wohl verdient, zuerst zu hören, wie Adrian und ich uns für das Leben gefunden haben. Wir lassen den Herrn Oberst bitten,“ wandte sie sich an den Diener, der mit großen Augen der ihm unverständlichen Auseinandersetzung gelauscht hatte.

Ein paar Sekunden, und Oberst Semussen erschien in voller Gala-Uniform. Er wollte auf Henrika zueilen, da gewahrte er Adrian Grotenhoop und blieb wie festgewurzelt auf der Schwelle stehen. Herr und Frau van Dorsten verharren in stummer Zurückhaltung, die Szene, die Henrika durch ihr Verhalten herbeigeführt hatte, mochte sie nun selbst zu Ende bringen.

(Fortsetzung befindet sich im zweiten Blatte.)

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.

19

(Nachdruck verboten.)

So sah man im Hause van Dorsten in zierlicher Erregung dem Besuche Adrians entgegen, um so mehr, als auch der Oberst Semussen seine Visite für diesen Tag in Aussicht gestellt hatte. Er war ein eleganter Offizier und einwandfreier Cavalier, dem man nichts anderes nachsagen konnte, als ein gewisses Schulden-Ronto, wegen dessen man aber nicht zu streng mit ihm ins Gericht gehen durfte, denn sie waren ihm von seinem Vater, einem verdienten Offizier, überkommen, dessen schwache Seite eine genaue Haushaltung gewesen war, um ihm eine Rangierung seiner persönlichen Verhältnisse zu erleichtern, war der Oberst in den Hofdienst gezogen, wo sich ihm Gelegenheit bot, durch eine reiche Heirat wieder auf einen grünen Zweig zu gelangen. Eine Ausland-Mission als Militär-Attache war ihm dann bei einer niederländischen Gesellschaft sicher, so daß er also seine junge Gattin auch an fremden Höfen vorstellen konnte.

Er wußte ganz genau, daß Henrika van Dorsten vernünftig war, aber man hätte ihm Unrecht getan, wenn man annehmen wollte, daß das Geld seine Entschliebung in erster Reihe beeinflusst hatte. Es war eine aufrichtige Reigung, bei dem Feste im Hause Grotenhoop offenkundig auszuweisen, daß er auch nicht mehr daran, daß seine Werbung Gehör finden würde. Für Herrn und Frau van Dorsten war es nicht eben angenehm, aus der Eröffnung ihrer Hoffnungen in zwölfter Stunde jäh durchkreuzt werden zu müssen.

Adrian fand sich zuerst im Hause van Dorsten ein und erkannte aus der ganzen Haltung des Vormundes der Gehehen bald, daß er diesem und seiner Gemahlin wenig willkommen war. Er konnte sich über diese Rälle des Em-

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

Höhepunkt des genussreichen Nachmittags. Sowohl Auf-
fassung, als Tongebung und Tonreinheit waren durchweg
auf der Höhe, sodaß die Zuhörer über die bedeutenden
Schwierigkeiten des Werkes angenehm hinweggetäuscht wur-
den. Über den Rest des Programms: Morgentlied, Ma-
tisenbraut, Wörther See, Der satirische Paß, Sandmänn-
chen usw. können wir uns kurz fassen. Es ist vollkommen
klar, daß ein Verein, der die zuerst besprochenen Chöre in
solch muster-gültiger Weise vorträgt, auch in weniger schwie-
rigen Werken Gutes und Bestes leisten wird. Die zahlreich
erschienenen Zuhörer spendeten daher auch dem Verein und
seinem hervorragenden Dirigenten Herrn F. Röper, sowohl
für seine Kunstspenden, wie für sein liebenswürdiges Ein-
treten für eine gute Sache begeisterten Beifall. — Den König-
licher Sängern aber ins Stammbuch: „Die Gesangstunden
des „Frohinn“-Heddenheim finden wöchentlich zweimal
abends 9 Uhr statt. Fünf Minuten nach 9 Uhr fehlt kein
Sänger mehr!“ Kein Wunder, daß ein Dirigent mit
einem solchen Verein bedeutendes leisten kann. S. Q.

Kleine Chronik.

Berlin, 26. Mai. Der Schriftsteller Johannes See-
boldt, der wegen Verleumdung des Kriegsmini-
sters zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt
worden ist, ist jetzt wegen Verleumdung des Land-
rats des Kreises Teltow, v. Achenbach, in Straßburg i.
E. verhaftet worden. Die Verleumdungen, wegen deren die
Verhaftung erfolgt ist, stehen in Zusammenhang mit der
Zoffener Schießplatzaffäre, die schon zur Verurteilung See-
boldts geführt hat.

Düren, 26. Mai. Die von der Aachener Staatsanwalt-
schaft angestellten Ermittlungen über die Ursache des schwe-
ren Unglücks in der Schießbaumwollfabrik sind
bislang ergebnislos verlaufen, als sich ein menschliches Ver-
ständnis nicht nachweisen läßt. Nach der Ansicht von Fach-
leuten ist die von der Direktion des Werkes gegebene Er-
klärung, daß durch die elektrisitätsschwangere Atmosphäre die
Explosion der Patronen verursacht worden sei, nicht ohne
weiteres von der Hand zu weisen. Der Dezernent für Ge-
richtsangelegenheiten der Königl. Regierung in Aachen hat seinerseits
eine Prüfung der Frage, ob einer Wiederholung eines ähn-
lichen Unglücks durch zweckentsprechende Maßnahmen nicht
vorgebeugt sei, in die Wege geleitet. Seine Ermittlungen
sind noch nicht abgeschlossen.

München, 26. Mai. Das mit sieben Personen besetzte
Automobil des Restaurateurs Feldmeier geriet auf der
Hauptstraße am Dörfener Berg bei Wolfratshausen aus-
der Fährbahn und überschlug sich. Von den Insassen
wurden sechs zum Teil schwer verletzt. Ein junges Mädchen
blieb tot. Ein Bauer, der mit einem Ochsengepann des
Weges kam, wurde von dem Automobil erfasst und erlitt
einen Schädelbruch.

Vor der ersten Strafkammer in Kiel wird ein neuer
Verleumdungsprozeß verhandelt, angeklagt sind der frühere
Chefschreiber des Kieler Gefängnisses Hiettermann, der ehe-
malige Gerichtsdiener Roff, der Diener Wohler, der Arbeit-
er Grise, Kaufmann Julius Frankenthal, Diplom-Inge-
nieur Heinrich, Kandidat der Medizin Räte Frankenthal,
ein Tochter des mitangeklagten Kaufmanns Frankenthal,
und Kaufmann Rudolf Neugebauer aus Hamburg. Die
Sache hängt mit der Entwendung von Gerichtsakten im
Verlauf des großen Kieler Verleumdungsprozesses im Jahre 1909 zu-
ammen. Am schwersten belastet ist Hiettermann, der dem
angeklagten Frankenthal zuerst in die Hände gefallen ist. Er
hat die Verbindung mit den Familiengliedern und mit den
einigen Schlüssel zum Aktenschrank des Untersuchungsrichters
empfangen hierfür 2000 M.

Aus Bayreuth kommt nach dem mancherlei Unerfreu-
lichen, das in den letzten Tagen über die Erben Richard
Wagners, des unvergesslichen Meisters deutscher Tonkunst,
vernommen werden mußte, eine hoch erfreuliche Kunde: Sie-
gried Wagner haben das Bayreuther
Festspielhaus mit allem Zubehör, die Villa Wahnfried
mit allen Annehmlichkeiten, Sammlungen und Andenken an
Richard Wagner und dem sehr beträchtlichen Festspielfonds
an die Bibliothek dem deutschen Volk als eine
unveräußerliche Stiftung vermacht. — Das ist eine Stiftung
des höchsten ideellen Wertes. Durch sie wird die
„Bayreuther Idee“ ihrer Verwirklichung näher gebracht.
Richard Wagner gelungen war, das Festspielhaus zu
errichten, in dem die großen Werke, die ergreifenden Bekennt-
nisse germanischer und christlicher Weltanschauung, in muster-
hafter Weise für das deutsche Volk aufgeführt werden sollten,
schwierigkeiten in den Weg. Die Bayreuther Auf-
führung kostete Geld, sogar sehr teures Geld, und Bay-
reuth hatte schließlich bedauerlicherweise den Ruf, nur etwas
für reiche Leute zu sein. Jetzt geht das Festspielhaus mit
seinem reichen Betriebsfonds an das deutsche Volk über, ein
neuer Reichtum wird es leiten und wird, wenn die Wagnervereine
sich bei ihm reicher erfahren, es ermöglichen, daß Bayreuth
der besten seines Volkes erschlossen wird. Siegfried Wag-
ner hat sich seinen großen Vaters würdig gezeigt. Jetzt wäre
zu wünschen, daß der Wagner-Versuch, die nicht weg-
zuwerfende praktische entgegenzutreten.

Der Freiburger Erbschaftsschwindel. Die „Erbschafts-
schwindel“ des Ehepaares Baumgartner, auf Grund deren
in umfangreichen Kreditgeschäften begangen wurden,
betragen auf 1,27 Millionen Mark — man sieht, zu
hoch sind die Schwindler nicht gewesen. Die amtlichen
Nachforschungen des Papiers waren gefällig.
Nachkänge zur „Titanic“-Katastrophe. Der oberste
Richter in Washington entschied bezüglich der bei ameri-
kanischen Gerichten eingeleiteten Schadenersatzklagen in Höhe
von 13 Millionen Dollars gegen die Cunard Linie als Be-
trag des gesunkenen Schiffes, daß die Ansprüche durch
den Sech von 1851 auf den Wert der Schiffsladung, des

Bracks und der von den Passagieren an der Schiffskasse und
bei der Gesellschaft deponierten Wert- und Barbeträge, in
diesem Falle 75 000 M., beschränkt sind. Infolgedessen sind
die Forderungen der Geschädigten um ein ganz beträchtliches
Maß herabgesetzt worden.

Die Ehrung der deutschen Helden. Die Trauerfeier
für die bei Völsarbeiten an der Taschyschloßkapelle umge-
kommenen drei deutschen Matrosen vom Kreuzer „Goebe“
verließ in erhebender Weise. Neben den Spitzen der deut-
schen Kolonie waren das türkische Marine- und Kriegsmini-
sterium mit ihren Chefs erschienen, auch viele hohe Beamte
der fremden Gesandtschaften hatten sich eingefunden. Bot-
schafsprediger Graf Lütichau pries in bewegenden Worten
die deutsche Treue und das deutsche Pflichtgefühl. Vor der
Bottschaft hatte sich eine nach vielen Hunderten zählende
Menge angesammelt; unter dem Vorantritt militärischer
Abordnungen in der Stärke eines Regiments bewegte sich
der Zug nach dem protestantischen Friedhof, wo die Be-
setzung erfolgte.

Die Suffragetten haben geschworen, daß sie jetzt die
Person des Königs Georg zum Ziel ihrer wüsten Angriffe
machen werden, sie verpflichteten sich feierlich, bis zum Throne
vorzudringen. Ein neuer Versuch, das königliche Palais zu
stürmen, wurde von der Polizei vereitelt. Die Suffragetten
mieteten dann eine Etage in einem Hause, das am Garten
des Buckinghampalastes steht, um von hier über die Garten-
mauer zu klettern und in das Palais einzudringen. Auch
dieser Plan konnte vereitelt werden.

Erdbeben.

Jugenheim, 26. Mai. Heute nachmittag 3.42 Uhr regi-
strierten die Instrumente ein heftiges Fernbeben von über
zwei Stunden Dauer. Seit dem großen Erdbeben in den
Dardanellen am 9. August 1912 ist keines von gleicher Stärke
aufgezeichnet worden.

Darmstadt, 27. Mai. Die Erdbebenwarte Ju-
genheim meldet: Das von gestern nachmittag 3.42 Uhr
ab registrierte Erdbeben war eines seiner stärksten Weltbeben,
die den ganzen Erdball erzittern lassen. Alle Erdbeben-
warten haben es beachten können. Das Epizentrum ist
wahrscheinlich das Inselmeer des Großen Ozean, eine Ent-
fernung von 15 000 Kilometern. Ein Zusammenhang dieses
Weltbebens mit den derzeitigen vulkanischen Erschütterungen
im Meeresgebiet besteht nicht.

Laibach, 26. Mai. Die Aufzeichnungen des jüngsten
Wetterstürms, die erst gegen 9 Uhr abends erloschen,
gingen über die Schreibapparate und Schreibfläche der In-
strumente hinaus. Die wirkliche Bodenbewegung betrug
in Laibach 0,2 Millimeter, die Herdbistanzbestimmung ist
wegen starker Bodenunruhe unsicher und wird auf 16 000
Kilometer geschätzt, vorausgesetzt, daß die Aufzeichnungen
nicht von zwei starken Fernbeben herrühren, die in einem
Intervall von 4 Minuten aufeinander gefolgt sind.

Luftschiffahrt.

Frankfurt, 27. Mai. Nach mehrjährigen Vorversuchen
treten zwei hiesige Herren jetzt mit einer Erfindung an die
Öffentlichkeit, die die selbsttätige Aufrechterhaltung der
Gleichgewichtslage der Flugzeuge bezweckt. Durch den neuen Apparat sollen die als „unwillkürlich“ zu
bezeichnenden Bewegungen des Vogels während des Gleit-
fluges ersetzt werden, sodaß bereits automatisch Gegenmaß-
nahmen getroffen sind, bevor der Flieger die Schräglage
seines Flugzeuges bemerken oder gar die Ausgleichssteuer
hat betätigen können. Hierdurch wird nicht nur eine große
Entlastung des Fliegers, sondern auch eine erhöhte Sicherheit
gegenüber plötzlich auftretenden Böen usw. erreicht werden.
Außerdem wird der Apparat auch zur Verhinderung der
Sturzlage des Flugzeuges nach vorn oder nach rückwärts
zu verwenden sein. Versuche, die gegenwärtig auf dem
Frankfurter Flugplatz in umfangreicher Weise vorgenommen
werden, ergaben, daß der Apparat in jedes Flugzeug auch
nachträglich einzubauen ist. Die Versuche werden von einer
hiesigen Flugzeugfabrik ausgeführt.

Danzig, 27. Mai. Ostmarkenflug. Der Rennungs-
schluß ist am 26. Mai erfolgt. Eingelaufen sind 20 Mel-
dungen von Zivilfliegern, die höchste Ziffer, die zugelassen
werden konnte, und 16 Meldungen von Offiziersfliegern,
sodaß sich insgesamt 36 Flugzeuge beteiligten. Sämtliche
Armeeflugzeuge sind mit 100 PS. Mercedesmotoren ausge-
rüstet.

Preisverteilung im Prinz Heinrich-Flug.

Röln, 26. Mai. Zu Ehren des Prinzen Heinrich von
Preußen und der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug gab
heute im Saal des Gürzenich die Stadt Röln ein Festmahl,
zu dem u. a. erschienen waren: Prinz Heinrich von Preußen,
Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Max von Sachsen,
Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaum-
burg-Pippe, Kriegsminister von Falkenhayn, Senatspräsident
Stadtländer (Bremen), Generalleutnant v. Wandel, Gou-
verneur der Festung Röln, Generalleutnant v. Disurich, Kom-
mandeur der Landwehrinspektion Röln, Regierungspräsident
Dr. Steinmeister (Röln), Oberbürgermeister Waltraf (Röln),
Universitätsprofessor Dr. v. Mises (Straßburg). An der
Ehrentafel saßen die Preisträger vom Militär und Zivil.
Es erhielten Preise: Leutnant Freiherr v. Thüna: Kaiser-
preis; Krumsiek: Prinz Heinrich-Preis; Leutnant v. Kleist,
Beobachter des Freiherrn v. Thüna: Preis des Königs von
Bayern; Leutnant v. Klagemann, Beobachter von Krumsiek:
Preis des Großherzogs von Baden; Oberleutnant v. Beau-
lieu: Preis des Großherzogs von Oldenburg und Preis der
Stadt Minden; Leutnant v. Buttlar: Preis des Herzogs von
Braunschweig und Lüneburg und Preis des Fürsten Mebel;
Oberleutnant Hantelmann und Leutnant Bonde: Preis des
hamburgischen Landwehr-Offizierskorps; Leutnant v. Schrö-
der: Preis der Stadt Röln und Preis des Fürsten von
Schaumburg; Schauenburg: Preis der Stadt Münster;
Leutnant Müller: Preis des bayerischen Kriegsministeriums

und Preis der Stadt Bremen; Leutnant v. Hidesen: Preis
der Stadt Hamburg; Hauptmann Geerdh: Preis des preu-
sischen Kriegsministeriums und Preis des Kreises Minden;
Leutnant Schlemmer: Preis des Fürsten von Hohenzollern;
Leutnant König: Preis des Fürsten zu Hohenfeld. Prinz
Heinrich von Preußen gedachte in einer kurzen Ansprache
der Toten und beglückwünschte die Preisträger.

Letzte Nachrichten.

Röln, 27. Mai. Gestern Abend wollten Kriminalbeamte
in einem Lokal der Lindgasse zwei Dirnen verhaften. Der
Wirt widersetzte sich der Festnahme und wurde, als er die
Beamten mit einem Messer bedrohte, von einem Beamten
durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Der
Wirt wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er seiner
Verletzung erlag. Zwei junge Burschen, welche den
Dirnen zur Hilfe kamen, wurden durch Schüsse schwer ver-
letzt. Die beiden Mädchen sind entkommen.

Landshut, 27. Mai. Der 43jährige Major Rein-
hard beim Stabe des 2. schweren Reiterregiments wurde
auf dem Exerzierplatz vom Schlaganfall getroffen
und war sofort tot.

Halberstadt, 27. Mai. Zur Errichtung eines Waisen-
hauses hat der in Berlin verstorbenen Rentier Hart-
mann seiner Vaterstadt ein Kapital von 300 000 M.
vermacht.

Breslau, 27. Mai. Das Domkapitel in Breslau wählte
den Bischof Dr. Adolf Bertram von Hildesheim
zum Fürstbischof von Breslau.

Rom, 27. Mai. In Ragusa auf Sizilien ist eine reiche
Dame in ihrer Villa von falschen Polizeibeamten über-
fallen, gefesselt und um 200 000 Francs beraubt
worden.

Rom, 27. Mai. Der Dieb der „Giacinta“ soll
geistestranke sein. Voraussichtlich wird, wie es heißt,
der Prozeß gegen ihn nicht zur Verhandlung kommen.

Paris, 27. Mai. Einer offiziellen Meldung zufolge hat
Kaiser Nikolaus den Präsidenten Poincaré einge-
laden, gegen den 20. Juli nach Petersburg zu kommen.
Der Zar habe dem Präsidenten gleichzeitig mitteilen lassen,
er würde sich freuen, wenn sein Aufenthalt vier Tage dauern
würde, anstatt der ursprünglich in Aussicht genommenen
drei Tage. Präsident Poincaré, der die Reise nach Peters-
burg zur See unternehmen werde, dürfte sich am 16. Juli
einschiffen. Auf der Rückreise werde sich Präsident Poincaré
nach Kopenhagen begeben, um den ihm von dem
dänischen Königspaar abgestellten Besuch zu er-
widern.

Paris, 27. Mai. Der in französischen Gesellschaftskreisen
sehr bekannte Sportsmann und Rennstallbesitzer Gustav
Esbran entlebte sich mittels eines Revolverschusses.
Es heißt, daß er die Verzweiflungstat in einem Anfall von
Neurasthenie verübt hat.

Triest, 26. Mai. Ein Hotelautomobil stürzte hier
infolge der Unvorsichtigkeit des Chauffeurs ins Meer. Ein
Hotelgast und der Hotelportier ertranken. Der Chau-
feur wurde gerettet.

Petersburg, 26. Mai. Durch einen heute veröffentlichten
kaiserlichen Befehl werden die Reservisten der Infan-
terie, der Artillerie und der Genietruppen der Dienstjahre
1907 bis 1909 in allen Gouvernements des europäischen
und asiatischen Rußlands zu Übungen einberufen. Aus-
genommen ist der Militärbezirk von Kasan, wo nur die Re-
servisten des Dienstjahres 1907 einberufen werden. Die
Dauer der Übungen in sämtlichen Militärbezirken wird sechs
Wochen betragen. Sie sollen hauptsächlich im Herbst nach
Beendigung der Erntearbeiten stattfinden.

Zu Pfingsten

empfehle

Fst. Blütenmehl

10 Pfd.-Säckchen M. 2.—

5 „ „ M. 1.05

Rosinen la.

große . . . Pfd. 60 Pfg.

Klup . . . Pfd. 50 Pfg.

Corinthen la.

Pfund . . . 45 Pfg.

Sultaninen

Pfd. 60, 70 u. 90 Pfg

Fst. fr. Blockbutter

Kaffee

von 1.30—2 M. pro Pfd.

stets frische Röstung.

JACOB WISBACH
Königstein i.T.
Hauptstrasse 47
Fernsprecher 114.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften, die die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden haben, kommen im Etatsjahr 1914/15 an **Gemeindesteuern** zur Erhebung:

95% Zuschläge zur Staatseinkommensteuer;

1-2% vom gemeinen Wert als Grund- und Gebäudesteuer;

100% der staatlich veranlagten Gewerbesteuer.

Freigelassen sind die fingierten Einkommensteuererträge bis zum Betrage von 1.20 Mark.

Königstein i. T., den 18. Mai 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Grasversteigerung, Distrikt Boog, ist genehmigt.

Königstein i. T., den 25. Mai 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Zigarren-Spezial-Geschäft

Reichhaltigste Auswahl

in

Cigarren

Vorstenlanden - Mexico und Sumatra mit Havanna

Jacob Wisbach

Räumungs-Ausverkauf.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Kelkheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das

Schuh-, Kurz- und Manufakturwarengeschäft gekauft habe. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich einen großen Posten

Kinder-, Damen- und Herrenschuhe und -Stiefel aussortiert habe und zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Hochachtungsvoll

Frau Franziska Herr,
Kelkheim — Hauptstrasse 13.

Privat-Realschule Hofheim (Taunus)

FÜR KNABEN UND MÄDCHEN

Gegründet 1912 (simultan)

3 klass. Vorschule und Realschule bis Untersecunda incl. 10 Lehrkräfte, darunter 3 Akademiker.

Aufnahmen durch den DIREKTOR, auf Wunsch Prospekt.



Theodor Petri

Uhrmacher und Goldarbeiter

Bad Soden a. Taunus

empfehlte sich der werten Einwohnerschaft von Kelkheim, Hornau und Umgegend

in allen Arten Uhren, Trauringe, Gold- und Silberwaren, optischen Artikeln, sowie Reparaturen an Uhren, Goldwaren und ins Fach einschl. Arbeiten.

Komme jeden Samstag nach Kelkheim und Hornau. Bestellungen nimmt entgegen für Kelkheim:

Herr Heinrich Steyer, Gasthaus „Zum Taunus“ und Herr Erasmus Klomann, Schreinermeister, Rossertstrasse 2.

Für Hornau:

Herr Jacob Schäfer, Gasthaus „Zum Taunus“.

Reparaturen werden auf Wunsch im Hause abgeholt und abgeliefert.



Kinder-, Leiter- und Kastenwagen Federwagen

Extra starke Transport-Leiter und Kastenwagen

Treppen- und Stell-Leitern in jeder Größe

empfiehlt

Conrad Kinkel, Königstein,
gegenüber dem Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Strassen und Plätze** in hiesiger Stadt müssen **jeden Tag** bis Vormittags 8 Uhr und an Tagen vor Sonn- und Feiertagen von nachmittags 3 Uhr ab gründlich gefegt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unmissverständlich bestraft.

Königstein, 27. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Entlaufen:

1 Deutscher Schäferhund
1 Schwarzer Pudelpointer — Greif — mit Stachelhalsband. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, 27. Mai 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Ein tüchtiger

Schreiner

auf Schränke od. Bettstellen sofort für dauernd gesucht
August Martin, Kelkheim i. T.

Kinder-Liege- u. -Sitz-Wagen

billig abgegeben

Konrad Kinkel, Königstein.

15 Stück schöne, 5 Wochen alte
Ferkel

sind abgegeben

Schloßborn, Weibergasse Nr. 46.

Abgeschlossene

3-Zimmerwohnung im 2. Stock per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen Schneidhainerweg 28, Königstein.

Drei-Zimmerwohnung mit Veranda u. Zubehör, 1. Stock, sofort zu vermieten
Georg Pinglerstr. 9, Königstein.

Georg Kreiner

Königstein

SPIELWAREN
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

Mammolshain i. T.

„Zum Adler“

— Gute Küche. Ia. Apfelwein. — Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier. H. Reiter.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers.

Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41,

Frachtbrieife und Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinböhl.

Vorgeschriebenes Formular zu

Fremdenbüchern

empfiehlt

Druckerei Kleinböhl, Königstein.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Belassung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschickten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gemessen.

Königstein i. T., den 26. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Zum

Pfingstfest

Weizenmehl Ia. Pfund 17

Blütenmehl 0 Pfund 19, 00 Pfund 21

Rosinen, Corinthen, Sultaninen

Moenus Extra-Margarine

bester Ersatz für frische

Landbutter Pfund 90

Spara in Karton Pfund 75

feine Süßrahm-Margarine

Schmalz, garantiert rein Pfund 70

Moenol, feinstes Pflanzenfett von ausgewählter Qualität, Tafel Pfund 62

S & F Puddingpulver

S & F Backpulver

S & F Vanille-Zucker

vortrefflich und preiswert 10 Pakete sortiert 48

Für Ausflüge

Himbeersyrup garantiert rein Pfund 55

1/4 Flasche mit Glas 1.10, 1/2 Flasche mit Glas 60

Citronen-Most aus frischen Citronen und reinem Zucker hergestellt

1/4 Flasche mit Glas 80, 1/2 Flasche mit Glas 50

1 Waggon große saftige Citronen

Stück 5, 10 Stück 48

1 Waggon große süße Imperial-Orangen

Stück 6, 8, 9, 10, 12

10 Stück 60, 72, 85, 95, 1.10

Bonbons, Citronen, Himbeer, Rocks, Melange Pfund 12

Eisbonbons, Pfund 15

Waffel-Mischung mit Schokolade-Waffeln Pfund 24

S & F Fondant-Schokolade große Tafel Pfund 25

Vanille-Schokolade Tafel 10, 15, 20

Block-Schokolade garantiert rein Pfund 75

Feine holsteiner Cervelatwurst Pfund 1.50

Feinste braunschweiger Wurstwaren:

Rotwurst Pfund 58

Mettwurst in kleinen Stücken Pfund 1.30

Leberwurst in kleinen Stücken Pfund 1.20

Die Wurstwaren werden zu diesen Preisen vorgewogen.

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35
Telefon Nr. 86

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Veranstalter 44.

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Veranstalter 44.

Erst erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 62

Mittwoch, den 27. Mai 1914, abends

39. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald. 20
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatte.)

Und sie fand die Kraft dazu. Das Recht des tapferen, jungen Mädchens, das ohne Eltern nur den kühlen Berechnungen der Verwandten anheimgegeben war, sich selbst den Lebensgefährten auszuwählen oder doch die Entscheidung über ihre Zukunft der eigenen Entschliebung vorzubehalten, fand für sie fest. Und so ergriff sie Adrians Hand, mochte sich dieser gleichwohl etwas sträuben, und führte ihn dem glänzenden Offizier entgegen.

Herr Oberst, mein Bräutigam; bei den freundschaftlichen Empfindungen, die Sie stets mir entgegengebracht haben, bin ich überzeugt, daß Sie uns Ihre Freundschaft auch für die Zukunft erhalten werden, zumal ich Sie von ganzem Herzen an. Und mein Bräutigam schließt sich meiner Bitte an. Nicht wahr, Adrian?" Und ein Druck ihrer kleinen Hand traf seine Rechte, die sich anfangs weigerte, ihrem Willen zu gehorchen, sich aber dann doch gehorjam ausstreckte, um den Handdruck des Obersten zu empfangen.

Oberst Semuffen atmete tief. Henrillas Worte, die Vorstellung Adrians Grotlenhoops als ihres Bräutigams hatten ihn auf das Höchste überrascht. Aber er war viel zu gut erzogen, als daß er eine Szene vor dem glücklichen Bräutigam

gemacht hätte. Herr van Dorsten und seine Gattin konnten allerdings aus seinen Augen die deutliche Frage entnehmen: "Warum habt ihr mir diesen Weg nicht erspart, warum mußte ich kommen, um mich schließlich lächerlich zu machen?"

Henrika erkannte am besten das Peinliche dieser Situation, das trotz der äußerlichen untadelhaften Begegnung vorhanden war. Sie trat auf den Obersten zu und reichte ihm die Hand. "Meinen herzlichsten Dank, Herr Oberst, daß Sie sich gerade in dieser Stunde eingestellt haben. Und wie Sie gewiß mir das Beste für meine Zukunft wünschen werden, so wünsche ich auch Ihnen alles Gute!"

Adrian fand in diesen Worten seiner Braut etwas zu viel Herzlichkeit, es begann sich sogar etwas wie leise Eifersucht in ihm zu regen, aber er erkannte, daß sein eigenes Verhalten von gestern diese Lage geschaffen hatte. Und da überwand auch er sich. Er trat an den Obersten heran und sprach zu ihm höfliche, verbindliche Worte.

Der Oberst richtete sich hoch auf, er erkannte an, daß es Henrika wie Adrian daran gelegen war, jede Verlegenheit von ihm fern zu halten. Das erleichterte ihm die Erklärung für seinen früheren Besuch. Immerhin ganz war die Verstimmung nicht bei ihm verschwunden, aber sie wäre doch einem ruhigen Verlauf des Gesprächs gewichen, wenn nicht in diesem Moment ein neuer Besuch, Barbara Nordwyl, gemeldet worden wäre.

Henrika schickte natürlich einen um Hilfe stehenden Blick auf Adrian, der ihn ruhig erwiderte. Er fühlte sich, nachdem er die Aufregungen des vergangenen Tages überwunden hatte, gegen alle weiteren Anfeindungen gefestigt, glaubte

auch nicht, daß er neue Zwischenfälle zu befürchten haben werde. Aber darin sah er sich getäuscht, er kannte nicht die Leidenschaftlichkeit, die in der Seele der heißblütigen jungen Dame wogte. Man sagte im Scherz von dem alten Geschlecht der Nordwyls, daß das spanische Blut, das sich vor mehreren Jahrhunderten, zur Zeit Philipps von Spanien, des Herrn der Niederlande, mit dem mehrerer holländischer Familien gemischt hatte, sich auch heute bei den Nordwyls noch nicht verleugne, aber hier sollte sich das wirklich zeigen.

Mit einem Blick hatte Barbara Nordwyl die Anwesenden umfaßt. Der verlegene Mytheer van Dorsten und seine Frau, der sehr ernste, fast finstere Oberst Semuffen, das vor innerem Glück strahlende bräutliche Paar; sie wußte, woran sie war. Nur das verstand sie nicht, wie Adrian Grotlenhoop am gestrigen Abend so rücksichtslos hatte sein können, auch Henrika gegenüber, wenn er heute sich zu verloben gedachte. Aber das war ja für Barbara gleichgültig, warum er jetzt ihre Nebenbuhlerin zu seiner künftigen Frau erkoren hatte, und erst recht, weshalb diese über die Kränkung des gestrigen Tages so bald hinweggesehen hatte; die Tochter des Hauses Nordwyl steckte ein solches Verhalten, das an Beleidigung grenzte, nicht gleichmäßig ein, und in diesem Kampfe glaubte sie auch in dem Oberst Semuffen einen Bundesgenossen zu finden; dessen Gesicht sprach deutlich genug. Barbara Nordwyl wußte ja gut genug, daß ganz Amsterdam die Verlobung der schönen Henrika mit dem Obersten als sichere Tatsache betrachtete. So mußte Henrillas anderweitige Wahl ihm als eine Mädchenlaune erscheinen und ihn bitter kränken.
(Fortsetzung folgt.)

Julius

OBERNIZENNER

Zeil 71-79

Frankfurt a. M.

Damen- u. Kinder-Konfektion

Blusen	aus Frotté	von M.	1.—	an
Blusen	aus Tüll und Spachtel, écreu und weiss	von M.	3.30	an
Kostümröcke	aus Leinen. Frotté und Ripsstoffen, sowie Kammgarn, Armure und engl. Stoffen	von M.	4.—	an
Kostüme	aus schwarzen und farbigen Kammgarnstoffen, sowie aus gemusterten Stoffen engl. Charakters	von M.	17.50	an
Washkostüme	aus Leinen, Rips und Frotté, in nur modernen Fassons, weiss und farbig	von M.	15.50	an
Popeline-Mäntel	in nur modernen Farben u. Fassons, Massen-Auswahl in noch nie gebotener Preiswürdigkeit	von M.	11.—	an
Sportjaeken	aus Wolle, mercerisierter Baumwolle, Seide und in modernen Cheviotstoffen	von M.	6.75	an
Schw. Sommer-Mäntel	aus Voile, Alpaca und Mohair	von M.	12.50	an
	sowie moderne Moiré-Jacken in eleganter Ausführung und schicken Fassons	von M.	15.50	an

Bon nah und fern.

* Das Reichs-Postamt hat einer größeren Anzahl Tageszeitungen und Fachzeitschriften nachstehende Zeitungsanträge zugestellt: Die neuen Formularmuster zu Zahlkarten, zu Nachnahmeformen, Nachnahme-Paketkarten (bisher Postpaketadressen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlkarte sowie das Muster zum neuen Schedbriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postfachämtern sind erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vordruck und, abgesehen von den Schedbriefumschlägen, auch in der Stärke des Papiers mit den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postfachämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich, daß die Privatindustrie vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeindruck dem Postfachamt zur Prüfung einreichen. Die von der Post bezogenen blauen Zahlkarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmeformulare mit anhängender Zahlkarte können bis auf weiteres aufgebraucht werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmeformen mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpaketadressen die Bezeichnung Paketkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres noch bekannt gemacht werden.

* Hofheim, 27. Mai. Die vor 2 Jahren gegründete Privat-Realschule Hofheim (Taunus), welche kein Erwerbs-Institut ist, sondern sich aus dem billigen Schulgeld von M. 120.— pro Jahr für Einheimische und Auswärtige sowie einem städtischen Zuschuß selbst erhält, erfreut sich eines stets steigenden Besuches. Die Schülerzahl hat sich mehr als verdoppelt, mit 80 Schülern wurde die Anstalt eröffnet und wird heute von 165 Kindern besucht, welche zum größten Teile aus Hofheim, aber auch aus der näheren und weiteren Umgebung wie Lorsch, Eppstein, Eppenhain, Krißel, Marzheim, Höchst, Nied, Griesheim usw. kommen. Im Frühjahr hat eine Trennung der Vorschul-Klassen stattgefunden, die sich jetzt unter der Leitung zweier Lehrer sehr gut entwickeln. Ebenso wurde die Untersekunda ausgebaut und zur Ergänzung des Lehrer-Kollegiums ein tüchtiger dritter Akademiker engagiert. Bei der Königl. Regierung, welche der Schule von Anfang an ein freundliches Interesse entgegenbrachte, wurde vor Monatsfrist der Antrag gestellt, der Anstalt bis zum nächsten Frühjahr die Berechtigung zur Erteilung des Einjährigen Zeugnisses zu verleihen.

Auf Verlangen einiger Eltern wurde die Arbeitsstunde eingerichtet, in welcher am Nachmittage die Schüler, welche von den Eltern bestimmt werden, ihre Schularbeiten unter Leitung eines erprobten Lehrers machen können. Alle regulären Unterrichtsstunden sind auf den Vormittag verlegt. Die Aufstellung des Stundenplanes war infolge des Besuches auch vieler auswärtiger Schüler und der wenig entgegenkommenden Haltung der Königl. Eisenbahn-Behörde ein sehr schwieriger. Vom Schul-Verein, dem Träger der Realschule wird schon seit 2 Jahren bei der Bahn um Anhalten des Eilzuges, der kurz nach halb neun Uhr morgens Eppstein durchfährt, petitioniert, mit dem Hinweis, daß durch die Gewährung dieser Bitte nicht nur der Schule eine große Hilfe gewährt werde, sondern auch die seit langem laut gewordenen und berechtigten Klagen Eppsteins verstummen würden. Wenn die Bahnverbindung eine bessere wäre, kämen ohne Zweifel noch mehr auswärtige Schüler in die Anstalt, welche durchaus gut geleitet wird und unter schwierigen Verhältnissen Großes geleistet hat. Es ist auch nur anzupfehlen, daß man die Kinder bereits in die Vorschule schickt, damit sie in gleichmäßiger Vorbildung in die Realklassen eintreten und dort besseres Fortkommen finden. Die Schule wird auch wohl bald größere, geeignete Räume beziehen und damit den letzten Mangel, beengte Räumlichkeiten, abstreifen. Niemand konnte bei der Gründung ahnen, daß das Haus so schnell erfüllt sein würde. Letzteres ist ja nur ein schlagender Beweis, wie notwendig und zeitgemäß die Gründung gewesen ist.

Kleine Chronik.

Osnabrück, 24. Mai. Gestern wurde die Frau des Hüttenarbeiters Peistrup mit ihrem fünfjährigen Sohne, als beide vom Felde heimkehrten, auf dem Harberberge vom Bliß erschlagen, als sie gerade die Haustür erreicht hatten. Der Bliß hinterließ an dem Hause verschiedene Spuren, zündete jedoch nicht.

— Ein Eisenbahnunglück ereignete sich bei Meuselwitz in Sachsen-Altenburg. In einer Weiche entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und sechs Wagen fielen um. Der 44 Jahre alte Hilfszugschaffner Rahnt wurde sofort getötet. Er hinterließ eine Witwe mit sieben Kindern. Ein Werkzeugwagen mit Mannschaften von Leipzig traf an der Unfallstelle ein. Der Materialschaden ist bedeutend.

Edinburgh, 24. Mai. Eine Suffragette beschädigte mit einer Art in der Königlich-Schottischen Akademie ein Porträt des Königs von Lothian. Sie wurde verhaftet.

— Eine kriegstechnische Erfindung. Dem Ingenieur Alvi in Florenz ist es gelungen, eine Erfindung zu machen, um Minen und Bomben auf große Entfernungen zu zerstören. Die Erfindung ist bereits in Florenz in Anwesenheit von Technikern und hohen Offizieren ausprobiert worden und wird in der Ballistik, der Sprengstofftechnik,

und im Kriegswesen überhaupt bedeutende Veränderungen zur Folge haben. Sie ermöglicht es, die Pulverkammern der Schiffe und Forts sowie Munitionslager und überhaupt alle mit Sprengstoff gefüllten Geschosse in großer Entfernung zu zerstören. Die Erfindung beruht auf einer von Alvi beobachteten Erscheinung, daß ultrarote Strahlen die am langsamsten schwingenden des Spektrums, elektrische Funken auf entfernten Metallkörpern hervorbringen können. Alvi hat einen Apparat gebaut, der verhältnismäßig leicht und einfach ist und von einem Maultier getragen werden kann. Der Apparat findet durch einen kugelförmig endenden elektrischen Projektor — den Aussender der ultraroten Strahlen — Geschosse auf, erzeugt elektrische Funken an der Metallhülle und bringt dadurch die Sprengstoffe im Innern der Hülle zur Explosion. Die Versuche, die bisher in Florenz gemacht wurden, haben die Brauchbarkeit der Erfindung erwiesen. Vom Monte Senario aus zerstörte Alvi auf 17 Kilometer Entfernung vier im Arno schwimmende Bomben, die mit wissamem Isoliermaterial umgeben waren. Zwischen dem Apparat und den zerstörten Bomben lagen die Hügel von Fiesole und die Uferdämme des Arno. Der Erfinder baut jetzt einen neuen Apparat, der auf 100 Kilometer wirken soll. Frankreich, Rußland und Deutschland haben bereits Anerbietungen gemacht, daß wird er sein Vaterland Italien bevorzugen. Alvi hat übrigens in einer deutschen technischen Hochschule studiert.

! Zum Trauring-Haus



Größtes Trauring-, Uhren- und Goldwarengeschäft, nur 87 Fahrgasse, direkt neben Fußgängerbrücke. **Franz Lanziner, am Main** Uhrmacher und Goldarbeiter.

NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!

Anzeigen

für die jetzt wöchentlich erscheinende

Amtl. Königsteiner Kur- und Fremdenliste

sind für die betr. Nummer spätestens bis Donnerstag aufzugeben. Für die ganze Saison (bis Ende September) beträgt der Anzeigenpreis: 1/2 Seite M. 60, 1/4 Seite M. 30, 1/8 Seite M. 15, 1/16 Seite M. 12.

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Offertbriefe, welche innerhalb zweier Wochen nicht abgeholt sind, werden hierauf vernichtet.

Unsere Leistungsfähigkeit

beruht auf der Eigenart unseres Hauses. Durch Masseneinkauf der Stoffe und Zutaten mit 21 ESDESRS'schen Firmen erzielen wir natürlich die niedrigsten Preise. Infolge eigener ENGROS-FABRIKATION sind wir in der Lage, **enorm billig** zu verkaufen. Nur erprobte, als gut erwiesene Qualitäten werden verarbeitet.

Der Detail-Verkauf

Herren-Anzüge

in nebenstehenden Façons

I-reihig: Mk. 12⁵⁰ 15⁰⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰

bis 86⁰⁰

II-reihig: Mk. 17⁰⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰

bis 90⁰⁰



erfolgt also zu

Engros-Preisen

Jünglings-Anzüge

in gleichen Formen wie für Herren

I-reihig: Mk. 11⁰⁰ 13⁰⁰ 16⁰⁰ 19⁰⁰

22⁰⁰ bis 50⁰⁰

II-reihig: Mk. 12⁰⁰ 14⁰⁰ 17⁰⁰ 20⁰⁰

23⁰⁰ bis 52⁰⁰

H. ESDERS & DYCKHOFF

Neue Kräme 15, 17, 19, 21.

Ecke Grosse Sandgasse.

Frankfurt
: a. Main :

Bekanntmachung.

Wegen auswärtiger Brandsteuererhebung sind die Kassen-
stunden an nachstehenden Tagen wie folgt festgesetzt:
am 28. Mai 1914 von 8 bis 10 Uhr vorm.
" 9. Juni " " 8 " 11 " "
Königstein, den 25. Mai 1914.
Landesbankstelle.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer
Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus,
Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.
Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den
besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure,
Gläser, Bindings und Culmbacher Bier in Flaschen
und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.
Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik

Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim. Sonntags Anschluß mit Soden.
Bierverg, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Die Sparkasse

Vorschussvereins zu Höchst a. M.

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

Giotil

wäscht
u. bleicht
von selbst

1/2-Paket 55 Pfg., 1/4-Paket 30 Pfg.
Niederlagen: Jakob Wisbach und
Carl Wisbach, Königstein,
Adam Stelzer, Reilheim,
Peter Niegemann, Schneidbahn,
und in allen durch Plakate ge-
kennzeichneten Geschäften.



Streckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
G. M. Ohlenschläger, Königstein.

Taschenfahrpläne

à Stück 5 Pfg.

Zeiten der in Königstein abgehenden Züge

à Stück 10 Pfg.

Zu haben im Verlag

Ph. Kleinböhl, Königstein.

FÜR KURWIRTE!

Mietsordnung

fertig zum Aufhängen, zu haben bei
PH. KLEINBÖHL, KÖNIGSTEIN I. T.

Wochenprogramm

zu den

Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 24. bis 30. Mai 1914.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert
im Hotel Bender.

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8—10 Uhr Konzert
im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vor-
mittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im
Falkensteiner Hain statt.

Einkaufs-Genossenschaft der Schreiner zu Hornau

G. G. m. b. H.

Bilanz

Aktiva		Passiva	
Debet	M	Kredit	M
Wareneinsatz	1799.62	Darlehen	548.35
Inventory	1354.28	Geschäftsanteile	2000.—
An Var.	10.—	Reservefond	600.—
	78.19		13.74
	3222.09		3222.09

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr.

Mitgliederzugang im Geschäftsjahr

Abgang im Geschäftsjahr

Mitgliederbestand am Schlusse des Jahres

0

1

13

Hornau, den 16. Mai 1914.

Der Vorstand:

Anton Roth, Chr. Grimm, H. Eckard.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank

auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung,
Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Ver-
sicherung (wichtig für Hypothekensschuldner)

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

Ausserst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwer-
lich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge
nimmt entgegen

Wilhelm Willas, Kelkheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.

Tägliche Auto-Omnibus-Verbindung Höchst-Soden-Neuenhain-Königstein vom 15. Mai 1914 ab.

		Vormittags				Nachmittags			
			v. Hofheim						
Sindlingen	ab	—	8.20	—	12.50	—	—	—	—
Farbwerke	an	—	—	—	—	—	—	—	—
Höchst (Bahnhof)	ab	—	8.25	—	1.05	—	4.05	—	—
	an	—	8.30	—	—	—	—	—	—
Anschluss an die Züge:									
ankommend von Frankfurt		6.36	8.30	9.54	1.13/14	2.31	3.57	5.45	8.27 8.30
Wiesbaden		6.38	8.35	9.50	1.08	2.29	—	5.33	8.16
Limburg		—	—	9.53	—	1.59 2.23	—	5.35	8.21
Unterliederbach	ab	6.45	8.40	10.00	1.15	2.35	4.15	5.45	8.35
Soden	"	6.50	8.45	10.05	1.20	2.40	4.20	5.50	8.40
Neuenhain	"	7.00	8.55	10.15	1.30	2.50	4.30	6.00	8.50
Königstein	"	7.05	9.00	10.20	1.35	2.55	4.35	6.05	8.50
	an	7.20	9.15	10.35	1.50	3.10	4.50	6.20	an
Haltestellen:									
„Grand-Hôtel“ und „Hôtel Bender“									
Königstein	ab	7.30	9.20	11.00	1.55	3.20	5.00	6.25	7.10 8.00
Neuenhain	"	7.40	9.30	11.10	2.05	3.30	5.10	6.35	7.20 8.10
Soden	"	7.50	9.35	11.15	2.10	3.35	5.15	6.40	7.25 8.15
Unterliederbach	"	8.00	—	11.25	2.20	3.45	5.25	an	8.25 9.00
Höchst (Bahnhof)	an	8.05	9.45	11.30	2.25	3.50	5.30	—	8.30 9.15
Anschluss an die Züge:									
nach Frankfurt		8.13	9.50	11.42	2.29 2.48	3.52 3.54 4.17	5.33 5.35	—	8.38 9.37
Wiesbaden		8.25	9.54 Eiltz.	12.06 Rg.	2.43 Eiltz.	4.24 Eiltz.	5.45	—	8.38 9.50 9.58
Limburg		8.30	9.58 bis	11.55	2.57	4.19 bis	5.39 bis	—	8.30 8.56
Niedernh.						Niedernh.	Niedernh.		
Höchst (Bahnhof)	ab	8.10	—	11.35	—	3.55	—	—	9.20
Farbwerke	an	8.20	—	—	—	4.00	—	—	—
Sindlingen	ab	—	—	11.45	—	4.05	—	—	9.25
	an	—	—	11.50	—	n. Hofheim	—	—	9.30

B = nur nach Bedarf.

Aus Anlass besonderer Veranstaltungen der Kurverwaltungen in Soden und Königstein werden spätere Verbindungen jeweils eingerichtet und durch
Plakate bekanntgegeben.
Ausser den fahrplanmässigen Fahrten werden auf der Strecke Höchst-Soden-Neuenhain an Sonntagen nach Möglichkeit Sonderfahrten ein-
gerichtet. Die Fahrzeiten werden durch Plakate am Bahnübergang Höchst, Hôtel „Adler“-Soden und „Batzenhaus“-Neuenhain jeweils bekannt gemacht.

Fahrpreise: Höchst (Bahnhof)—Soden . . 35 Pfg. Soden—Neuenhain . . . 25 Pfg.
" " Königstein 30 " Soden—Königstein . . . 60 "
" " Neuenhain 50 " Neuenhain—Königstein . . 40 "

SIVEG, Sindlinger Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohl gelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver „Bacfin“ verwendet. (Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Bacfin“, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Saffran, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Saffran, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Warnung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er die Form füllt.

Bekanntmachung.

Betr. Offenlage der Gemeindesteuerliste.

Die Gemeindesteuerliste der Stadt Königstein für das Steuerjahr 1914 enthaltend die Steuerpflichtigen mit einem jährlichen Einkommen unter 900 Mark, liegt gemäß § 80, Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906 vom 26. Mai bis 8. Juni d. J. zur Einsichtnahme der Beteiligten im Rathaus, Zimmer Nr. 3, offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die Veranlagungskommission zu.

Königstein i. T., den 25. Mai 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Für Pension od. Restauration oder Hotel:

Eichengeführter Auszugstisch mit Einlagen für 24 Personen; fast neuer Restaurationsherd 0,90 m breit 1,65 m lang mit 2 Bratösen, kupfernem Wasserschiff; verschiedene Galerien mit Stangen.

Eppstein i. T., Villa Mathilde.

Trauer-Drucksachen

reich durch Druckerei Alendöhl.

Volkshibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von $\frac{1}{2}$ 8—9 Uhr.

Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstrasse

Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch

:: Saubere und gediegene Ausführung ::
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen etc.

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.



D. Holzmann

Schuhwarenhaus

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Königsteinerstr. 15

empfiehlt:

Herren-Schnürstiefel, echt Roffbox, spitze u. br. Form, 6.75
Herren-Schnürstiefel, echt Roffbox, Derby-Form . . . 7.50
Herren-Schnürstiefel, solide Qualität, mit Lacklappen, 7.75
Herren Zug- u. Schnürstiefel, starke Strapazierstiefel, 7.75
Herren-Schnürstiefel, braun echt Chevreau, selten billig, 8.50
Herren-Schnürstiefel, mit u. ohne Lacklappen, 12.50, 10.50, 8.50
Damen-Schnürhalbschuhe, mit Lacklappen, . . . 6.50
Damen-Schnürhalbschuhe, braun, echt Chevreau, . . . 6.50
Damen-Knopfhalbschuhe, braun u. schwarz, Chevreau, 8.50
Damen-Schnürstiefel, mit Lacklappen, nur . . . 6.75
Damen-Schnürstiefel, braun, echt Chevreau, . . . 7.50
Kinder-Stiefel, in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Bis zu 200 Geschäfte vereinigt zum gemeinsamen Einkauf.

Nur gute Qualitäten.

— Billigste Preise. —

Daher unstreitig empfehlenswerteste Einkaufsquelle für Jedermann.

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Unerreicht billige Preise bei enormer Auswahl.



Herren-Anzüge, ein- und zweireihig	von 15 bis 65 Mk.
Herren-Hosen, moderne Streifen	von 3 bis 25 Mk.
Herren-Piqué-Westen, moderne Muster	von 2 bis 15 Mk.
Jünglings-Anzüge, ein- und zweireihig	von 12 bis 46 Mk.
Jünglings-Hosen, moderne Streifen	von 2 ⁷⁵ bis 15 Mk.
Knaben-Anzüge, in allen Façons	von 3 bis 24 Mk.

Knaben-Wasch-Anzüge, Blusen und Hosen
== Lüster, Saccos, Wasch-Joppen ==

in enormer Auswahl riesig billig.

Jul. Würzburger

Ecke Haupt- und Königsteinerstrasse **Höchst a. M.** Beachten Sie meine 5 Schaufenster

Jeder Kunde erhält bis Pfingsten **10% Rabatt.**

Verlangen Sie das neu eingeführte **Rabatt-Sparbuch**, eigenes System.